

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 RM., durch
Posten in Remberg 1,10 RM., in Remden,
Rotta, Sabatz, Alerig, Gommio 1,15 RM. und
durch die Post 1,24 RM.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Joel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtzigtes
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 35.

Remberg, Sonnabend den 23. März 1907

9. Jahrg.

An unsere Konfirmanden.

Vorausicht sind nun die goldenen Zeiten —
Der Kindheit habe Seligkeiten
Entfloh'n auch wie ein süßer Traum,
Der euch undämmert sanft und milde,
Euch führt durch himmlische Gefilde,
Sich ewig rankt um euren Lebensbaum.

Der Fessel seid ihr nun entbunden,
Die eure Kindheit sanft umwunden:
Der Zucht und Ordnung heilig Band.
Ein Stern hat euch bisher geleitet,
Auf euch den Fittich ausgebreitet:
Das Witterung, die Witterhand.

O, mügen diese hellen Sterne
Euch leuchten in der Näh' und Ferne —
Wohl dem, der noch ihr Licht genießt,
Der noch ins Witterung kann schauen,
Dem Witterberg sich anvertrauen,
Dem Quell, aus dem nur Liebe fließt.

bleibt stets den Worten treu ergeben,
Bemahrt sie für das ganze Leben,
Die Gottes Priester heute spricht.
Sie führen Euch zu allen Zeiten
Durch Trübsal, Not und Fährlichkeiten,
Durch trübe Nacht zu hellem Licht.

Nur an dem Wahren, Guten, Schönen
Sollt' eure Sinne ihr gewöhnen;
Ihr findet dies in der Natur.
Sie lehrt entlegen, hoffen, trauern
Und froh ihr Angezicht zu schauen —
Sie zeigt euch eines Gottes Spur.

Selbst solltet ihr das Glück euch schmieden,
Denn's Eifer ist euch schon beschieden:
In der Eif' des Lebens glüht es heiß,
Laßt drum die Hand den Hammer schwingen
Hurtig, daß die Funken fliegen
Daß das Eisen nicht vom Schweiß,
Ja, dann wird Gottes Schicksal walten,
Euch rein und schön die Form gestalten.
J. A. Schade.

Am 22. März.

Der 22. März, als der Geburtstag unseres
unvergesslichen Kaiser Wilhelm der Große, war
für das gesamte deutsche Volk der schönste
nationale Festtag, so lange der Heidenkaiser
und Friedensfürst noch lebend unter uns weilte.
Seit aber der Tod ihn uns genommen hat,
sieht derselbe Tag unter dem Zeichen tiefster
Wehmut. Doch die Erinnerung an die hehre
Geltung des großen Kaisers wird nie
verlassen, sein Geist wird fortleben von

Geschlecht zu Geschlecht. Wir wollen heute
von dem Vereinigten nicht ein Bild entwerfen,
wie es der Geschichte angehört, sondern das
ihn uns als Beispiel und als Lehrer für sein
Volk zeigt.

Schon bei seiner am 8. Juni 1815 erfolgten
Konfirmation gelobte der damals 18 jährige
Prinz, „seines Gottes überall zu gedenken,
seine Kräfte dem Vaterlande zu widmen und
den Pflichten des Dienstes mit der größten
Pünktlichkeit nachzukommen“; und bei der Kaiser-
proklamation am 18. Januar 1871 legte er
das Gelübde ab, „allezeit Meher des Reiches
zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen,
sondern an den Gütern und Gaben des
Freiheits auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt,
Freiheit und Gerechtigkeit“. Treu sich selber,
trau seinem Volke hat er diese Gelübde ge-
halten, denn Kaiser Wilhelm I. war, gleich wie
wir es heute bei seinem erlauchten Entel
rühmen, nicht nur Soldatenkaiser, sondern auch
ein Vater seine Volkes in des Wortes schön-
ster Bedeutung.

Welch ein Segen ist dem deutschen Volke
durch die langen Friedensjahre erwachsen!
Wie war das ganze arbeitsreiche Leben des
hochseligen Kaisers seinem Volke gewidmet
und wie hat er sein Volk geliebt! Wie anders
als dieser fürsorgenden, immergleichen Liebe,
mit der er auch die geringsten seiner Untertan-
nen umfaßte, dankt das Volk die jetzt immer
mehr ihrer Verlebend aufstrebenden Umwälz-
ungen, sowie die Alters- und Jugendange-
legenheit. Ja, Treue um Treue, Liebe um Liebe,
Dank um Dank finden wir in dem ganzen
Leben des ruhmgekrönten Monarchen ver-
körpert. Liebe, Treue und Dank hat er seinem
Volke allezeit getät — Liebe, Treue und Dank
hat er darum auch tausendfältig geerntet.
Kaiser Wilhelm der Große ist zwar gestorben,
aber er ist nicht tot, er lebt und wird ewig
leben in dem Herzen seines Volkes.

Was Kaiser Wilhelm uns in erster Linie
gelehrt hat, das sind Bescheidenheit, Demut,
Liebe zum Vaterlande, Liebe untereinander und
Pflichttreue bis zum letzten Atemzuge. Noch
kurz vor seinem Tode sprach er zu seinen
Angehörigen, als sie in ihn drangen, er möge
sich doch schonen und ruhen, die Worte: „Ich
habe keine Zeit, müde zu sein.“ Diese Pflicht-
treue, der unerschütterliche Glaube an Gottes
Allmacht, sowie die Ergebung in seinen Willen
sind uns vorbildlich. Aber er hat nicht nur
gelehrt, er hat auch gegeben, und was er uns
als heiliges Vermächtnis hinterlassen hat, das
ist das auf blutiger Wahlstatt festgeschriebene

einige Deutsche Reich mit Elsaß-Lothringen;
das ist ein großes, schönes, mächtiges Vater-
land.

Dieses Erbe Wilhelms des Großen ruht
heute in der sicheren und festen Hand seines
erhabenen Entels Wilhelms II. Auch er hat,
wie einst sein großer Ahn gelobt, der erste
Diener des Staates zu sein und seine Kräfte
dem Vaterlande zu weihen; auch er will
Meher des Deutschen Reiches und seiner
Wohlfahrt sein durch friedlichen Wettbewerb,
und herrlich hat er sein Gelübde gehalten.
Darum, so oft jetzt der 22. März wiederkehrt,
ruft er uns entgegen: Haltet das Gedäch-
nis Wilhelms des Großen heilig, schaut euch
auch an diesem Tage um den Thron seines
erlauchten Entels, eures geliebten Kaisers,
spricht mit Friedrich dem Großen: „Es ist
nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich
meine Pflicht tue und für mein Vaterland
kämpfe“, und erneuert ihm nicht mit den
Lippen allein, sondern aus tiefstem Herzens-
grunde das Gelübde der Treue:

Und mügen die Wogen sich türmen
In Sturmes- und Wettergebraus —
Wir wollen dir Treue halten,
Du herrliches Königshaus.

Konfirmandenliste 1907.

Parochie Remberg.

- Knaben:
1. Werner Voigt
 2. Wilh. Hitzegrad
 3. Bernh. Glaubig
 4. Paul Klinge
 5. Otto Schmidt
 6. Ernst Börner
 7. Ernst Pehner
 8. Otto Werker
 9. Friedr. Pannier
 10. Hermann Klaus
 11. Wilhelm Schätze
 12. Fritz Lehmann
 13. Paul Fringsche
 14. August Blume
 15. Friedr. Reimcke
 16. Otto Grume
 17. Richard Heimrich
 18. Wilh. Duinque
 19. Adolf Jakob
 20. Otto Niedeberger
 21. Richard Heßler
 22. Paul Wülfingner
 23. Georg Zieble

24. Otto Fiedler
 25. Otto Ernst
 26. Karl Gutheil
 27. Franz Becker
 28. Ernst Klinge
 29. Ernst Dietrich
 30. Bruno Heynold
 31. Walter Nebahn
 32. A. Zimmermann
 33. Otto Geist
- Mädchen:
1. Eva Meyer
 2. Margarete Richter
 3. Martha Dietrich
 4. Bertha Paaych
 5. Anna Sasse
 6. Elisabeth Pankeath
 7. Helene Scheering
 8. Martha Kolbe
 9. Martha Feßnel
 10. Martha Weber
 11. Frieda Barnarius
 12. Emma Schneider
 13. Anna Kühnast

14. Minna Albrecht
 15. Frieda Krost
 16. Anna Richter
 17. Anna Müller
 18. Emma Schulze
 19. Charlotte Bremer
 20. Luise Gräfe
 21. Martha Bachhaus
 22. Martha Löfer
 23. Martha Weise.
- Werner Voigt und Eva Meyer gehören dem
Remberger Cömis nicht an.

Parochie Gommio.

- Knaben:
1. Paul Friedrich
 2. Hermann Hanke
 3. Oskar Schwabe
 4. Otto Wittig
 5. Richard Merker
- Mädchen:
1. Minna Albrecht
 2. Emma Fierfuß
 3. Minna Künert
 4. Emma Bauer
 5. Anna Richter
 6. Frieda Krost

Parochie Neuro.

- Knaben:
1. Otto Brand
 2. Alfred Nicolans
 3. Richard Böhsch
 4. Freund
 5. Ewald Pflümann
- Mädchen:
1. Ida Liebman
 2. Ida Jander
 3. Vera Hies-
 4. Minna Wulfer
 5. Anna Schulze
 6. Ida Kettel
 7. Olga Fündel
 8. Ida Thiele
 9. Ida Schmidt
 10. Ida Lorenz
 11. Martha Rindt
 12. Olga Kühmann

Uthausen.

- Knaben:
1. Paul Sudley
 2. Hermann Gräfe
 3. Herm. Gabelante
- Mädchen:
1. Luise Pannier
 2. Emma Kühnast
 3. Anna Müller

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Palmsamstag, den 24. März 1907
Vorn. 9 Uhr Konfirmationsfeier: Pfarrer
Meyer.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archid. Schulze.

Ein ideales Volksnahrungsmittel

Solo in Carton.

Solo-Margarine ist der besten Natur-
Butter ebenbürtig, und eignet sich hervor-
ragend zum Backen, Braten, Kochen und
Rohessen.

Die Herstellung dieses grossartigen
Volksnahrungsmittels geschieht unter staat-
licher Kontrolle. Für frische und feine
Qualität wird durch Aufdruck auf
jedem Paket garantiert. Dabei kostet Solo
in Carton kaum halb so viel wie Natur-
butter.

Wer einmal Solo in Carton verwendet
hat, mag sie nicht mehr entbehren!

Überall zu haben!

Neu! Wöllner-Pulver

gibt ohne Seife, ohne Soda die
schönste Wäsche.
Frei von Stärke. Frei von Chlor.
Absoht ungeschädlich, vorzüglich bewährt
empfeht
C. G. Pfeil.

ff. Apfelschutte
Pflanzen
Citronen
Palmen
Mohra im Carton
empfeht
W. Dahms.

Konfirmationskarten
sowie modernste Blumen-
hüllen in hochdeleganten Farben
empfeht
Friedr. Seym.

Runkelrübenamen
sowie alle Sorten
Zeld- u. Gartenämereien
aus der Züchtere von Gustav
Fensch & Co. in Achersehen
sind in bekannter Güte wieder einge-
troffen bei
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Citronen
Apfelfinen
Aprikofen
Kirschen
Schleppflaumen
Sauerhohl à Pfd. 6 Pf.
10 Pfd. 50 Pf.
empfeht
J. G. Glaubig.

Gemüse- und Blumen-
Samen
aller Art,
Eckendorfer u. Obern-
dorfer Riesen,
Runkel-Samen
empfeht
August Gahn.

Manufaktur
sowie
Packpapier
Gumm Einwickeln von Heringen u.c.
gut geeignet gibt ungeschädlich
billig ab
Buchdruckerei Joel.

Enkalyptus-Ponbons.

Bestes Fußmittel der Welt.
Paket 30 Pf.
Fabrikanten:
Knappe u. Wark, Leipzig.
In Remberg: Paul Berger
„ Bergwitz: Wilh. Lehmann
„ Neuro: Friedr. Weidel.

Echte bayrische
Walzertraktbonbons
25 u. 50 Pf.
Zengelhonig
40 u. 75 Pf.
empfeht
Löwenapotheke Remberg.

Wein Lager in
Gemüseämereien
ist gut feiner und kann ich meinen
Kunden vorzüglich feine und
sartenechte Samen bester Beschaffen-
heit garantieren, welche von keiner
Konkurrenz übertroffen werden kann.
Friedr. Seym.

Riegel-Seifen
Fag-Seifen
Seifenpulver
Reisstärke
Wilhelm Becker.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser hat über die in Belg...

* Der Ober des reitenden Feldjägercorps...

* Der Bundesrat hat den französischen...

* In der Angelegenheit der sozialdemo...

* Der erste Minneampfer der deutschen...

* Das Schicksal der Antanopol-Polizeikommissare...

* Die württembergische Regierung...

* Nach einer amtlichen Meldung des Obersten...

* Die russischen Professoren der Universität...

* Der Minister hat beschlossen, den angekündigten...

* Auf eine Anfrage, wann und wie die Frage...

Gestörtes Glück.

61 Kriminalroman von A. v. Trübner.

Herr Inspektor hat das ist eine Anämie...

Das Mädchen hat, als hörte sie nichts...

Unter solchen Selbstgesprächen verließ...

Der dienstfertige Herr Inspektor sollte...

auf der Haager Konferenz zur Förderung...

* Je mehr Wohlwollen die liberale...

* In der Angelegenheit der Ererbung...

* In den Ber. Staaten hält man...

* Im Verlauf des jetzt beizulegenden...

* Der Senat beschloß auf Vorschlag...

* In der Duma verlas Ministerpräsident...

* Der frühere russische Minister...

* In Finnland scheint sich die Sage...

* Die Angeredete war ein mißtraulicher...

* „Ganz recht! Sie tennen demnach...



General v. Werder.

* Der Sultan hat dem deutschen...

* Die Bauernunruhen in Rumänien...

* In der Angelegenheit der Ererbung...

* In den Ber. Staaten hält man...

* Im Verlauf des jetzt beizulegenden...

* Der Senat beschloß auf Vorschlag...

* In der Duma verlas Ministerpräsident...

* Der frühere russische Minister...

* In Finnland scheint sich die Sage...

* Die Angeredete war ein mißtraulicher...

* „Ganz recht! Sie tennen demnach...

wegen der Beteiligung ihrer Geschwister...

Am 20. d. hielt als erster Gegenstand...

Der Wahl des zweiten Vizepräsidenten...

Der Antrag wird gegen die Stimmen...

Von Nab und fern.

t. Verkauf einer königlichen Domäne.
Die Anordnung des Kaisers, im Falle der königlichen Domänen zu verkaufen, wenn es sich darum handelt, der Landesbevölkerung kleinere Besitzungen zu verschaffen, hat wiederum zu einem derartigen Eigentumswechsel geführt. Mit Genehmigung des Kaisers wurde die königliche Domäne Mikhailow bei Sluzin im Westpreußen an die königliche Anstaltskommission verkauft, die dieselbe im Interesse der kleinen Bauern zu teilen wird.

Die älteste Frau Deutschlands, die 119 Jahre alte Holzarbeiterin Josefine Ober, feierte am Dienstag im Hause ihrer Entschlafenen, in einem kleinen Bauernhause in Spitzdorf, Station Kallenberg der Waldhohe Bahn — Breunig — ihren Geburtstag. Die greise Matrone wurde im Alter von 50 Jahren Witwe; von ihren drei Kindern ist nur noch eine Tochter am Leben, die auch schon im 86. Lebensjahre steht. Die Enkelin, bei der Frau Ober wohnt, ist 38 Jahre alt. Der Greis hört und sieht noch recht gut, auch der Appetit ist ein guter, doch hat das Altervermögen bei ihr in der letzten Zeit nachgelassen.

Ein Selbstmörder in Garmisch.
Der Frankfurter Geheimrat (Kammer) ist über Nacht durch Feuer fast gänzlich zerstört worden. Der Brand entstand vermutlich durch unvorsichtiges Verschließen eines Ofens. Von den Bewohnern des Seminars ist glücklicherweise niemand in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Seminarferien sind bis auf weiteres in die Heimat verlegt worden.

Einsetzung eines Stollens. Auf Grund „Große Burg bei Rammstein (Westfalen) wurden ein Obersteiger und drei Bergleute beim Einsetzen eines Stollens getötet. Die Leichen wurden geborgen.

Der ungetreue Kassierer der Gemeindefabrik zu Epeher, der etwa 1/2 Millionen unterschlagen hat und auf seiner Flucht in Paris festgenommen worden ist, hat noch etwa 84 000 Mark bei sich gehabt, 100 000 Mk., die er bei einer Bankier Bank hinterlegt hatte, wurden zugunsten der geschädigten Gemeindefabrik in Epeher beschlagnahmt.

Einigen vielbeschäftigten Beamten befiel die Gemeinde Mählingen in Baden in der Person ihres Müllers Bruder. Dieser vereinigt in sich nicht weniger als sieben Ämter, nämlich: Weidenhauer, Totengräber, Desinfektor, Feldhüter, Feldwagwart, Steinleger und Säubler. Zu diesen Ämtern hat er noch demnach noch das Amt eines „Straßenbeleuchtungsmeisters“ treten.

Ein Unfall der Hofkapelle Kaiser Franz Josephs. Als Kaiser Franz Joseph nach dem neuen Gebäude des militärgeographischen Instituts fuhr, stürzte in der Nähe des Instituts beide Pferde der Hofkapelle. Der Kaiser verlor nach dem Sturz von etwa 100 Metern Höhe in den Graben. Der Wagen und vier Pferde wurden zertrümmert, während die übrigen Pferde unversehrt waren; dann begab er sich zu Fuß nach dem Institut. Das Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaften Ovationen. Demnach scheinen also die Gerüchte, wonach der Kaiser schwer erkrankt sei und deshalb seine Reise nach Wien bis zum 10. Dezember verschoben habe, sich nicht zu bestätigen.

Die Gräfin und der Zigeuner. Die Millionenerbin Gräfin Fetteschi der Zigeunerprinzessin Nijari, der Kammermeister einer Zigeunerfamilie war, sind in Odenburg getraut worden. Uebertrag ist vorläufig nur die Ziviltrauung stattgefunden, während die kirchliche bis nach Oden verberoben ist. Als Zeugen fungierten zwei Zigeunermeister.

Der Millionenerbsandant verhaftet. Die Bankier Schindler hat den nach Vermutung von etwa einer Million Mark aus Epeher gestohlenen Bankassistenten Wendelin Müller verhaftet. Bei seiner Verhaftung hatte er 400 Frank bei sich. Man glaubt, daß er beträchtliche Summen bei verschiedenen Kreditinstituten hinterlegt hat. Müller wurde bis zur Gefängnis der Anklageverfahren in Gewahrsam genommen.

Es soll mein eifriges Bestreben sein, mich dankbar und dieser Rücksichtnahme würdig zu zeigen.

„So, hm, Sie haben viel Vertrauen, Herr Fötmer. Es ist doch besser, Sie bleiben von S. fern. Geheimnisse werden in einer Großstadt oft leichter verraten, als an einem kleinen Orte. Sie gehen wohl häufig nach S.?“

„Ich verheiß mich, Herr Impetator. Nach S. reiß ich bisweilen, inwiefern haben meine Geheimnisse dort den Verrat, oder was richtiger ist, die Öffentlichkeit nicht zu fürchten.“

„Und doch sind Sie gezwungen, andere Personen um die Geheimhaltung Ihres Wissens in S. zu bitten. — Doch können wir zur Sache in, welchen Zusammenhang hat das mit Ihrer Witwe Martin in der Gartenstraße in S.?“

„Herr Impetator, es scheint, man mißtraut mir. Ihre letzten Worte kann ich mir wenigstens nicht anders erklären. Die Wohnung jener Frau können Sie nur durch Nachforschungen ausgefundener haben. Ich bitte, mir das zu erklären, da ein derartiges Spionieren in meine Privatangelegenheiten hineinragt und die bis heute noch niemand Veranlassung gegeben haben, sich damit zu befassen,“ sagte Fötmer verärgert.

„Um, bezüglich Ihrer letzten Worte, meine ich, vielleicht doch,“ sagte Arnswald im Tone der Überzeugung.

„Herr Impetator,“ braute Fötmer auf, indem er seinen Schritt in heraufzuberoder Haltung hob.

„Verbahnen Sie sich! Ich werde Ihnen eine kleine Geschichte aus S. erzählen, zu der Sie den Kommentar am besten selbst liefern können.“

Rätselhafte Vorgänge auf französischen Schiffen. Die aus London gemeldet sind, erhielt das Panzerfährt „Charles Martel“, während einer Übungsfahrt aus bisher noch nicht festgesetzter Ursache ein Ges. Unter der Mannschaft rief der unerklärliche Vorfall einen Augenblick lang lebhaften Schrecken hervor. Der Banger lehnte unverzüglich in den Hafen von London zurück. Nach einer weiteren Fahrt aus Marseille wurden im Kleinen des in England gebauten Dampfers „Bonnet de Reine“ noch Kapitan zwei Bomben gefunden. Auf Befehl der Polizei wurden die Bomben ins Meer geworfen. Das Schiff fuhr früher den Dienst zwischen England und Ausland versehen.

Deutsch-englische Annäherung. Dieser Tage wurde in London der 25. Jahrestag der Deutschen Wohlfahrtsvereins gefeiert, zu dem der deutsche Botschafter Graf Wolf-Vetterlich und viele andre erschienen waren. Der Vorsitz führte Fürst de Treloar, der Lordmarquis von London. Er brachte den Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus. In seiner Rede sagte er, der Magistrat von London würde sich freuen, wenn er den Kaiser bald wieder begrüßen könnte, er würde mit häufigen Ehren empfangen werden. Außerdem führte er aus, daß, je mehr sich die Deutschen und Engländer kennen lernen, desto mehr würden die Gegenseite ausgeglichend, und er als Bürgermeister von London sehr nicht auf die Nationalität der einzelnen, sondern mehr auf ihre persönlichen Tugenden, der deutsche Botschafter brachte einen Trinkspruch auf den Lordmarquis aus, der lebhaften Beifall fand.

Als Person von Sungenrode gerichtet. Vor dem Volksgericht in Grobden in England hatte sich eine Frau Emma Kings zu verantworten, weil sie nicht für ihre sieben Kinder Nahrung beibrachte hatte. Denn nach englischen Gesetzen muß die Eltern, auch wenn sie unermittelt sind, auf irgend eine Weise für den Unterhalt der Familie zu sorgen. Es geschah durch Aufnahme der öffentlichen Wohlfahrt. Als ein Beamter die Frau in der Wohnung aufsuchte, fand er sie nur mit einem Tisch über die Schultern bedeckt, während die Kinder in Lumpen gekleidet waren. In der Wohnung fanden sich Nahrungsmittel überhaupt nicht, auch Mehl waren nicht vorhanden. Die ganze Familie war dem Verhungern nahe. Frau Kings war in Amerika verheiratet und Mutter von dreizehn Kindern. Im Jahre 1905 ging sie gegen den Willen ihres Mannes nach England und nahm sieben Kinder mit sich. Zunächst landete der Mann östlich von W. und erholte diese Summe später um 6 Mk., der Mann, der 18 Jahre alt ist, verdient wöchentlich außerdem noch 6 Mk. Mit dieser Summe kam die Familie aber nicht aus, und die Verwandten verweigerten ihre Unterstützung, da sie nicht damit einverstanden waren, daß die Frau ihren Mann verlassen hätte. Die angeklagte Frau Kings wurde zu einem Monat Gefängnis für über achtzig Tage verurteilt, weil sie die Kinder wurden zunächst im Verwahrsam untergebracht.

Verurteilung einer schwedischen Bahnpolizei. In dem Personengebot von Einrichsmo nach Malmo wurde der Postbeamte im Postwagen von einem maskierten Mann überfallen und durch zwei Revolverkugeln schwer verletzt. Die Täter, die sich einiger Verurteilungen und Strafen aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Ein Schütze, der die Schütze gefordert hatte, erhalte nach dem Postwagen und land den Postbeamten durch verunfallt am Boden liegen; der Verunfallte ist bei der Ankunft in Malmo ins Spital gebracht worden. Ein Gelehrter mit 3000 Kronen sowie einige eingeschriebene Briefe sind dem Räuber in die Hände gefallen.

Die Explosion eines Lokomotivfahrsfeldes richtete auf dem Bahnhof zu Kluven in Belgien schweren Schaden an, vernichtete mehrere Menschenleben und brachte eine größere Anzahl von Personen bössartige Verletzungen zu. Aus Verhelf wird darüber gemeldet: Im Bahnhof zu Kluven explodierte der Dampf einer Güterlokomotive. Die überfliegenden

Stimmen tödeten einen Malchiniten und zwei andere Personen, der Heizer und noch 6 Leute wurden schwer verletzt. Durch den ausströmenden Dampf wurden die Körper der Getöteten furchbar verbrüht, so daß die Leiche des einen bis zur Unkenntlichkeit entstellte ist.

Neue niederländische Briefmarken. Die niederländische Regierung hat beschlossen, aus Anlaß der Feier des dreißigjährigen Jubiläums des Nationalhelden Admiral de Ruyter eine Serie neuer Briefmarken mit dem Motiv des Adolven heranzuziehen. Viermal mehrmalen können ihre Sammlungen also bald eine neue Gattungsart erwerben.

5000 Meilen zurückgelegt, um ein Vergehen zu machen. Vor einem Regierungskommissar in New York erschien vor einigen Tagen ein Farmer aus Kalifornien, der ausging, das Gemessen habe ihm keine Ruhe gelassen, er wolle ein Geschäft machen. Als er vor 26 Jahren seine Papiere habe ausstellen lassen, habe er, um schneller abgehört zu werden, ausgedacht, daß er ins Land gekommen sei, als er 18 Jahre alt war. Das sei eine Lüge gewesen. Man sahle er, daß er nicht mehr lange leben werde und er wolle nicht mehr von einer Stunde aus diesem Leben scheiden. Der Regierungskommissar verurteilte dem Mann mitgeteilt, daß das Vergehen schon lange verfallen sei, worauf der „Sünder“ sofort die Heimreise nach Kalifornien antrat und auger, nun könne er beruhigt sterben.

Gerichtshalle

Erst. Wegen Vertrages wurde der Hof- und Richter fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt verurteilt, Hermann, der der Strafkammer ab die sieben Angeklagten zu 9 Monat Gefängnis verurteilt. Hermann ist auch verurteilt, dem fürsten Richter Günter während dessen Krankheit aus der Privatwohnung ein Vermögen von 25 000 Mk. entwendet zu haben. Die Verurteilung in dieser Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen. Hermann wurde vor einiger Zeit in Unterungaberg festgenommen.

Alle. Das Kriegsgericht der 25. Division verurteilte einen Missetäter zum 23. Infanterie-Regiment, der in fast angriffenem Zustande seinen Zudenheiten, als dieser ihm befehl, schlafen zu gehen, den Helmstiel herum und eine brennende Revolverkugel in sein Herz, in fünf Jahr Gefängnis.

Ausloßung. Vor der Strafkammer fand ein Prozeß wegen Verleitung des Reichsanwalters fürsten Malow durch den Advokaten Jörn von Zaalbecker Hofschler statt. Der Strafkammer ab die Verleitung in einem am 25. Dezember erschienenen. Die nationale Ehre und der Parlamentarismus bestanden verurteilt, in dem beschuldeten Hofschler, der verurteilt, daß er in der Verleitung mitwirkend und den mit ihr zusammenhängenden Verbrechen noch Kenntnis gehabt, aber nicht oder nur wenig zu ihrer Abwendung getan. Im Jahre 36 Jahre lang. Er sei nach England ausgewandert, habe sich dort ein Vermögen erworben, habe sich dort ein Vermögen erworben, habe sich dort ein Vermögen erworben, habe sich dort ein Vermögen erworben.

Berliner Humor vor Gericht

Das gestohlene Schiff-Klavier. „Jote hoch, der Mann macht ja Drogen wie ein jetziger Bier!“ „Ja, S. es war da in Anschlagelie rin, sonst freies S. mir noch auf hier in dieser feierliche Stadt.“ Der Zeuge Günter, der bei der Verurteilung, Rechtsanwalter Wehrlich, mehrere Verurteilungen, die Lobung Malows, Gutmeins, Wollows usw., die die in dem Artikel angeführten sind, nicht als Zeuge benutzte, gegen einen Antrag des Angeklagten ab und verurteilte den Advokaten Jörn wegen Verleitung zu zwei Monat Gefängnis.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

— „Vor: Glauben Sie, ich bin diese erlaubten zu bitten.“ „Angelt: Soll ich mich Herr Reichelshof, hier an die Gedächtnis der Richter, Sie bester einen doch der Missetäter. Ja, habe man einen Missetäter sein der profane Wort „Sammeln.“ Dieser Satz kommt mir nicht.

Inventar=Auktion.

Dienstag, den 26. März ds. Jrs.,
von vorm. 10 Uhr ab

soll auf dem früheren Franz Voigt'schen Gehöft in Kubast b. Kemberg sämtliches lebende und tote Wirtschaftsinventar öffentlich meistbietend verkauft werden, als:

2 gute Pferde, 3- und 12-jährig, 5 Kühe, teils hochtragend, teils tragend, 4 gr. Käuferschweine, 1 Stamm Fühner, 2 Ackerwagen, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Reinigungs- und 1 Häckelmaschine, 2 Paar Ernteleitern, 1 Pflug, 1 gr. und 2 kl. Eggen, 1 Wäscherolle, 1 Dezimalwaage mit Gewichten u. v. m.

Ferner: 1 Posten Heu, Stroh und Kartoffeln und 1 Partie Dünger.

Montag, den 25. März cr., von nachm. 5 Uhr sind wir im Bleich'schen Gasthofe daselbst anwesend, um die Acker-, Wiesen- und Holzgrundstücke in ganzen Plänen oder einzelnen Parzellen, sowie das Stammgut zu verkaufen.

Zahua, den 20. März 1907.

Wilh. u. Alb. Friedrich.

In unserem Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 3, Dampf-müllerei Kemberg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Kemberg, eingetragen worden: An Stelle des ausgeschiedenen Landwirts **Friedrich Schulze**, ist der Kaufmann **Albrecht Gesele**, Kemberg, in den Vorstand gewählt.

Kemberg, den 18. März 1907. **Königliches Amtsgericht.**

Nimm Ohra für den Osterkuchen



Ohra ARGARINE
gleich
Beste Butter!

Sie haben's garnicht nötig

vom Versandhaus zu beziehen. Zu den gleichen Bedingungen wie diese Lieferer z. B.: **Fahrräder**, 1 Jahr Garantie, von **60 M.** an, **Nähmaschinen** von **45 M.** an, **Mäntel** von **3 M.** an, **Schläuche** von **2 M.** an usw.
Wasch-, Weing- und Mangelmaschinen sowie sämtliche **Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteile** ebenfalls sehr billig.

Felix Jenzsch, Bergwitz.

Berger's Milch-Chocolade

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

Deutzer Motoren

für alle Gasarten und flüssig. Brennstoffe.
In allen Größen von 1/2 - 2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von

Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.
Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen
Ergin-Motoren, Lokomobilen, Lokomotiven
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ing.-Bür. u. Werkstatt — Leipzig — Gerberstrasse 1.

Frühjahrs-Neuheiten

in
Damen-Konfektion u. Kleiderstoffen

trafen ein.

Damen-Jackets und Paletots.

Kurze und lange Damenkragen, Stolas.
Kostüm-Röcke. **Reisemäntel.**

Kleiderstoffe in schwarz und farbig,
in Krêpe, Cheviot, Mohair

und anderen modernen Geweben.

Blusenstoffe, Seidenstoffe.

Reizende Neuheiten in Besätzen.

Wilh. Weydanz, Kemberg.

Schützenhaus.

Sonntag (Palmarum) empfehle
ff. Kuchen, Kaffee
und warme **Würstchen.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Karl Fröhnel.

Empfehle Sonnabend und zu den Feiertagen:
Prima Rindfleisch

sonstige
Jauerische und Knoblauchwürstchen
E. Rannann.

Div. Aufschnitt

in bekannter Güte,
Wiener Würstchen
Knoblauchwürst
empfehle
H. Krausemann.

Zum Weinberg.

Sonntag, den 24. März cr.,
Bockbierfest.

Empfehle hierzu **ff. Würstchen**
und **Sooleier.**
Es ladet freundlichst ein
C. Fechner.

Zum Feste

empfehle billigt:
Puderzucker, Rosinen,
Zitronen u. S. w.
ff. Liköre in großer Auswahl,
biberse Weine,
gut abgelagerte **Figaren,** sowie
sämtliche **Kolonialwaren**
Wilhelm Becker
Wittenbergerstraße.

Empfehle meine

Leiterwagen

in bester Ausführung, auch mit
Brettausgleich. Ebenso alle Sorten
einzelne Räder.

Größtes Lager. Billigste Preise.
Alle vorhandenen
Reparaturen
an von mir gelassenen Wagen werden
gut und billig ausgeführt.
Albert Besigk, Stellmachermstr.

Eine noch gut erhaltene
Kochmaschine

ist umständelhalber zu verkaufen.
Morawicz, Plz.-Ergt.

Zur Frühjahrsfaat

empfehle
Schlankfädler roten Sommerweizen
Prima Landgerste,
Pigowa-Hafer

sonstige
Oberndorfer und Eckenborfer
Runkelsamen,
alle Sorten **Klee** u. c.
Albert Quilitzsch.

Brautschleier

Brautkränze

Handschuhe

empfehle in schöner Auswahl
Paul Mengewein.

Als passendes

Konfirmationsgeschenk

empfehle
Visitenkarten.
Karl Joel, Buchdrucker.

Eine braune

Zughündin
mit weißer Brust zugelassen.
Abzuholen bei **Klabes, Grief.**

Üchtige Maurer

werden sofort gesucht.
Otto Stechert, Maurermeister,
Grübenhainichen.

Gin Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust
hat, das **Barbier- und Friseur-**
geschäft zu erlernen, findet Aufnahme
bei **Fr. Genzel.**

Wohnung

4 heizb. Zimmer, Zubehö., Garten
zum 1. 7. 07 zu vermieten.
Witten, Buchhof 12b.

Eine geräumige

Wohnung
sodort zu vermieten
Schinkel, Rotta.

Kräftige
Lieferpflanzen:
erster Qualität sind zu haben
Weißwange, Rotta.

Hut ab

vor der vorzählg. Wirkung der
Steckenpferd-Garboltheerschwefel-Salbe
v. Bergmann u. Co., Nadebeut
mit **Schymmarke: Ziegenpferd.**
Es ist die beste Salbe gegen Hautun-
reinigkeiten und Hautausschläge wie
Mitesser, Pusteln, Pusteln, Finnen,
Santörte, Blüthen, Federfleck etc.
à Fr 50 Pfg. bei Apotheker **Elbe.**

Husten

Wer diesen nicht beachtet, ver-
lündigt sich an eigenen Leide!

Kaiser's

Brust-Caramellen

Die **französischen Brust-Caramellen**
Kaiserlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit, Ra-
tarrh, Verschleimung und
Nachschmerz.
5120 not. begl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.
Pack. 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extract

flüssig. M. 1.-, welches zu haben
bei **Fr. D. Hoyer, Drogerie**
in Kemberg.

Ernst Hess

Harmonikafabrik, gegr. 1872
Klingenthal (Sa.) Nr. 814



Unter die Supra-
tisch pr. Harmon.
direkt an die Spieler,
unter Garantie, seine
dauerhaft gebaute,
u. 3. Bestimmung
zu haben und
Verkaufpreis mit den
1. Preis gewonnen
Konzert-Zug-Harmonikas in offen.
Violon-Harmonika in 11 besten Tonreihen
mit **Stimmfänger**, wenn **Stimmfänger**
10 Zähl. 2 Reg. 20 Stim. M. 5.-
10 - 2 Reg. 20 - 20 - 20 - 20
10 - 4 - 108
Verordnung umfasst 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10,
dreizehnte **dominante** in 120 verschiedenen, **Stimmen,**
Stimmreihen, Stimm-Systemen, Stimm- u.
diese tauschbare **Transpositionen, Rechenmaschine** u.
sich reizen. **Stahlige Klänge** mit über 350
Abbildungen umfasst und verkauft.